

(19) Weltorganisation für geistiges Eigentum
Internationales Büro



(43) Internationales Veröffentlichungsdatum
11. Januar 2001 (11.01.2001)

PCT

(10) Internationale Veröffentlichungsnummer
WO 01/02590 A2

- (51) Internationale Patentklassifikation: C12N 15/82, 15/29, C07K 14/415, A01H 5/00 (74) Anwälte: BETTENHAUSEN, Berthold usw.; Dehmel & Bettenhausen, Müllerstr. 1, D-80469 München (DE).
- (21) Internationales Aktenzeichen: PCT/DE00/02233 (81) Bestimmungsstaaten (national): AE, AG, AL, AM, AT, AU, AZ, BA, BB, BG, BR, BY, BZ, CA, CH, CN, CR, CU, CZ, DE, DK, DM, DZ, EE, ES, FI, GB, GD, GE, GH, GM, HR, HU, ID, IL, IN, IS, JP, KE, KG, KP, KR, KZ, LC, LK, LR, LS, LT, LU, LV, MA, MD, MG, MK, MN, MW, MX, MZ, NO, NZ, PL, PT, RO, RU, SD, SE, SG, SI, SK, SL, TJ, TM, TR, TT, TZ, UA, UG, US, UZ, VN, YU, ZA, ZW.
- (22) Internationales Anmeldedatum: 3. Juli 2000 (03.07.2000)
- (25) Einreichungssprache: Deutsch
- (26) Veröffentlichungssprache: Deutsch
- (30) Angaben zur Priorität: 199 30 570.6 2. Juli 1999 (02.07.1999) DE (84) Bestimmungsstaaten (regional): ARIPO-Patent (GH, GM, KE, LS, MW, MZ, SD, SL, SZ, TZ, UG, ZW), europäisches Patent (AM, AZ, BY, KG, KZ, MD, RU, TJ, TM), europäisches Patent (AT, BE, CH, CY, DE, DK, ES, FI, FR, GB, GR, IE, IT, LU, MC, NL, PT, SE), OAPI-Patent (BF, BJ, CF, CG, CI, CM, GA, GN, GW, ML, MR, NE, SN, TD, TG).
- (71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten mit Ausnahme von US): MAX-PLANCK-GESELLSCHAFT ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTEN E.V. [DE/DE]; Hofgartenstrasse 8, D-80539 München (DE).
- (72) Erfinder; und
- (75) Erfinder/Anmelder (nur für US): SAGASSER, Martin [DE/DE]; Lichtstrasse 23, D-50825 Köln (DE). WEIS-SHAAR, Bernd [DE/DE]; Fingerhutweg 13, D-50226 Frechen (DE). DEKKER, Koen [NL/DE]; Goldammerweg 9, D-50829 Köln (DE).
- Veröffentlicht:
— Ohne internationalen Recherchenbericht und erneut zu veröffentlichen nach Erhalt des Berichts.
- Zur Erklärung der Zweibuchstaben-Codes, und der anderen Abkürzungen wird auf die Erklärungen ("Guidance Notes on Codes and Abbreviations") am Anfang jeder regulären Ausgabe der PCT-Gazette verwiesen.

(54) Title: PLANTS WITH MODIFIED GENE EXPRESSION

(54) Bezeichnung: PFLANZEN MIT VERÄNDERTER GENEXPRESSION

(57) Abstract: The invention relates to a method for producing a plant with modified gene expression, comprising the stable integration of a seed-specific regulatory sequence or a fragment or derivative thereof and a nucleic acid sequence that is functionally linked to said seed-specific regulatory sequence or fragment or derivative and that codes for a gene product in the genome of plant cells or plant tissues; and the regeneration of the resulting plant cells or plant tissues to produce plants. The invention also relates to a method for producing plants with a modified flavonoid content, comprising the stable integration of at least one nucleic acid sequence according to SEQ ID NO:2 or 4 or a nucleic acid sequence that is homologous with this, or a fragment or derivative thereof in the genome of plant cells or plant tissues, and the regeneration of the resulting plant cells or plant tissues to produce plants.

(57) Zusammenfassung: Die vorliegende Erfindung betrifft ein Verfahren zur Herstellung einer Pflanze mit veränderter Genexpression, umfassend das stabile Integrieren einer samenspezifischen regulatorischen Sequenz oder deren Fragment oder Derivat mit einer mit der samenspezifischen regulatorischen Sequenz oder deren Fragment oder Derivat funktional verbundenen für ein Genprodukt codierenden Nukleinsäuresequenz in das Genom von Pflanzenzellen oder Pflanzengewebe und Regeneration der erhaltenen Pflanzenzellen oder Pflanzengewebe zu Pflanzen. Die vorliegende Erfindung betrifft ferner ein Verfahren zur Herstellung von Pflanzen mit verändertem Flavonoidgehalt, umfassend das stabile Integrieren mindestens der Nukleinsäuresequenz gemäss SEQ ID NO:2 oder 4 oder einer dazu homologen Nukleinsäuresequenz, oder deren Fragment oder Derivat in das Genom von Pflanzenzellen oder Pflanzengewebe und Regeneration der erhaltenen Pflanzenzellen oder Pflanzengewebe zu Pflanzen.

WO 01/02590 A2

Pflanzen mit veränderter Genexpression

- Die vorliegende Erfindung betrifft ein Verfahren zur Herstellung einer Pflanze mit veränderter
- 10 Genexpression, umfassend das stabile Integrieren einer samenspezifischen regulatorischen Sequenz oder deren Fragment oder Derivat und einer mit der samenspezifischen regulatorischen Sequenz oder deren Fragment oder Derivat funktional verbundenen für ein Genprodukt kodierenden Nukleinsäuresequenz in das Genom von Pflanzenzellen oder Pflanzengeweben und Regeneration der erhaltenen Pflanzenzellen oder Pflanzengewebe zu Pflanzen. Die vorliegende
- 15 Erfindung betrifft ferner ein Verfahren zur Herstellung von Pflanzen mit verändertem Flavonoidgehalt, umfassend das stabile Integrieren mindestens der Nukleinsäuresequenz gemäß SEQ ID NO:2 oder 4 oder einer dazu homologen Nukleinsäuresequenz, oder deren Fragment oder Derivat in das Genom von Pflanzenzellen oder Pflanzengewebe und Regeneration der erhaltenen Pflanzenzellen oder Pflanzengewebe zu Pflanzen.

20

- Der pflanzliche Phenylpropanoidstoffwechsel, zusammenfassend beschrieben z.B. von Weisshaar & Jenkins, *Current Opinion in Plant Biology* 1, 251-257 (1998) oder von Shirley, *Trends in Plant Sciences* 1, 377-382 (1996), besteht aus einem Netz sich verzweigender biochemischer Reaktionsketten, die die Pflanze mit den verschiedensten phenolischen
- 25 Komponenten versorgen. Der identische Beginn aller nachfolgenden Synthesen geht von Phenylalanin aus und führt über Cinnamat und 4-Coumarat zu Coumaroyl-CoA. Beteiligt sind die Enzyme Phenylalanin-Ammonium-Lyase (PAL), Cinnamat-4-Hydroxylase (C4H) und 4-Coumarat-CoA-Ligase (4CL). Im weiteren Verlauf verzweigen sich die Synthesen. Eine wichtige Verzweigung führt zur Biosynthese von Flavonoiden. Flavonoide sind Flavanderivate,
- 30 d.h. ausschließlich bei Pflanzen vorkommende Sekundärmetaboliten mit dem zwei aromatische Ringe beinhaltenden Flavan-Grundgerüst. Zu den vielen, oft spezifisch in einer bestimmten Pflanzenart vorkommenden Flavonoiden zählen unter anderem UV-absorbierende Flavonole, zu den Gerbstoffen gehörende Tannine und z.B. als rote und blaue Blütenfarbstoffe gebildete Anthocyane.

35

In *Arabidopsis thaliana* sind verschiedene chromosomale Gen-Loci bekannt, die eine Rolle in der Flavonoidbiosynthese spielen. Mutationen in etlichen dieser Loci verhindern die Akkumulation brauner Farbstoffe in der Samenschale (Testa) und werden als transparent testa (tt in mutierter Form, TT als Wildtyp) bezeichnet. Durch die unter der Samenschale liegenden
5 Kotyledonen erscheint der Samen in diesen Fällen gelblich bis hellbraun. Wildtypsamens sind dagegen dunkelbraun. Einige dieser Loci (tt3, tt4, tt5, ttg) sind außerdem noch an der Produktion von Anthocyanen in Blättern und Sproß beteiligt und ein Locus (ttg) hat eine zusätzliche Funktion bei der Entwicklung von Trichomen und Wurzelhaaren. Alle bisher aufgetretenen tt-Mutanten haben sich als rezessiv erwiesen. Eine zusammenfassende Beschreibung findet sich in
10 Shirley et al., The Plant Journal 8, 659-671 (1995).

Die ersten Arabidopsis-Mutanten mit Defekt in der Flavonoidbiosynthese wurden 1971 von Bürger beschrieben (Bürger, Arabidopsis Information Service 8, 36-42 (1971)). In dieser Publikation wurde der Phänotyp von tt1, der eine abweichende Samenfarbe aufweist, erstmals
15 erwähnt. Durch genetische und morphologische Untersuchungen von Koornneef (Koornneef, Arabidopsis Information Service 18, 45-51 (1981), Koornneef, Arabidopsis Information Service 27, 1-4 (1990) sowie Shirley (Shirley et al., The Plant Journal 8, 659-671 (1995) konnte der Genlocus von tt1 auf Chromosom 1 – 54,9 sowie die Beschränkung des Phänotyps auf den Samen festgestellt werden.

20

Bei vielen Nutz- und Zierpflanzen ist die Veränderung der Samenzusammensetzung und eine Veränderung der Flavonoidbiosynthese aus landwirtschaftlichem und produktionstechnischen Gesichtspunkten seit langem erwünscht. Eine begrenzte Einflußnahme auf Komponenten des Flavonoidstoffwechsels war, solange die Genstruktur der beteiligten Enzyme nicht bekannt war,
25 nur mit den Mitteln der klassischen Züchtung möglich. Diese konventionelle Methode, beruhend auf der zufälligen Vermischung des väterlichen und mütterlichen Erbguts, ist relativ zeit- und kostenintensiv. Das gewünschte Ergebnis ist erst nach 10 bis 15 Jahren zu erwarten. Die gezielte Manipulation einzelner Komponenten der Flavonoidbiosynthese ist mit klassischer Züchtung ohne genetische Analysen kaum zu erreichen. Es besteht somit die Aufgabe, Pflanzen mit einer
30 Veränderung der Zusammensetzung des pflanzlichen Samens und einer Verbesserung der Samenqualität von Pflanzen z.B. Nutz- und Zierpflanzen bereitzustellen.

Die Aufgabe wird durch den Gegenstand der Patentansprüche gelöst.

Die Erfindung wird durch die folgenden Figuren erläutert.

Figur 1 zeigt eine schematische Darstellung der Analyse der Nukleinsäuresequenz des TT1-Promoters durch Vergleich mit TRANSFAC MATRIX TABLE, Rel.3.3 (E. Wingender et al., 1998). Dabei sind Bindestellen für Transkriptionsfaktoren in Form von Großbuchstaben (SBF-1 like sites: siehe Lawton et al, Silencer region of a chalcone synthase promoter contains multiple binding sites for a factor, SBF-1, closely related to GT-1, Plant Molecular Biology 16, 235-249 (1991)), kursive Schrift (AGAMOUS like sites: Huang et al., Isolation and characterization of the binding sequences for the product of the Arabidopsis floral homeotic gene AGAMOUS, Nucleic Acids Research 21, 4769-4776 (1993)), unterstrichenen Buchstaben (P like sites: Grotewold et al., The myb-homologous P gene controls phlobaphene pigmentation in maize floral organs by directly activating a flavonoid biosynthetic gene subset, Cell 76, 543-553 (1994)), großen und kursiven Buchstaben (MYB Ph3 like sites: Solano et al., Dual DNA binding specificity of a petal epidermis-specific MYB transcription factor (MYB.PH3) from *Petunia hybrida*, EMBO Journal 14, 1773-1784 (1995)) sowie großen und unterstrichenen Buchstaben (Athab-1 und 2 like sites: Sessa et al., The athb-1 and-2 HD-Zip domains homodimerize forming complexes of different DNA binding specificities, EMBO Journal 12, 3507-3517 (1993)) gekennzeichnet. Das Start-ATG ist fett und unterstrichen dargestellt. Die Numerierung beginnt mit der 5' gelegenen Spel Schnittstelle im verwendeten Plasmidvektor pSK-TT1.

20

Figur 2 zeigt die Nukleinsäuresequenz der genomischen DNA-Sequenz von TT1, beginnend mit dem Start-ATG. Großbuchstaben stellen dabei Exons und kursiv geschriebene Buchstaben Introns dar. Die Numerierung setzt die Numerierung aus Figur 1 fort.

Figur 3 zeigt die für das TT1-Gen von Arabidopsis kodierende cDNA-Sequenz und die daraus abgeleitete Aminosäuresequenz von TT1.

Figur 4 zeigt schematisch einen Vergleich der TT1-Aminosäuresequenz mit Sequenzen aus der NCBI GenBank. Acc.No AL049660, AB025629 und AC006085.9 sind aus Nukleinsäuresequenzen abgeleitete hypothetische Aminosäuresequenzen aus *Arabidopsis thaliana* (At), AJ234704 ist eine aus einer Nukleinsäuresequenz abgeleitete hypothetische Aminosäuresequenz für *Hordeum vulgare* (Hv). In der Konsensussequenz bezeichnet ein ! Aminosäuren vom Typ I oder V, ein \$ Aminosäuren vom Typ L oder M, ein % Aminosäuren

30

vom Typ F oder Y sowie ein # Aminosäuren vom Typ N, D, Q, E, B oder Z.

Figur 5 zeigt eine schematische Darstellung des Restriktionsmusters von pSK-TT1.

5 Figur 6 zeigt eine Darstellung der Samenfärbung der Mutante tt1 im Vergleich zum Wildtyp.

Figur 7 zeigt eine Darstellung der nukleäre Lokalisation von TT1.

Figur 8 zeigt X-Gluc gefärbte Blüten und Schoten transgener *TT1*-GUS-Pflanzen in
10 verschiedenen Entwicklungsstadien. A zeigt eine Blüte kurz nach der Befruchtung. Die GUS-Aktivität ist auf die apikalen Samenanlagen beschränkt. Ältere Blüten (B) und junge Schoten (F) zeigen GUS-Aktivität in Funiculi und Integumenten apikaler und distaler Samenanlagen (C und D). Mit der verwendeten Methode ist GUS-Aktivität in Samenanlagen, die sich nicht mehr weiter entwickeln, nicht aber in älteren Samenstadien nachweisbar (E).

15

Der hier verwendete Ausdruck „homologe Sequenz“ oder „homologe Nukleinsäuresequenz“ oder "Homolog" bezeichnet eine Nukleinsäure- oder Proteinsequenz mit signifikanter Ähnlichkeit zur Vergleichssequenz oder Teilen davon, wobei diese homologen Sequenzen eine Aktivität oder Teilaktivität vergleichbar der Aktivität der Nukleinsäure- oder Proteinsequenzen
20 gemäß SEQ ID NO:1, SEQ ID NO:2, SEQ ID NO:3 oder SEQ ID NO:4 aufweisen. Als homologe Sequenzen gelten Nukleinsäuresequenzen, die mit den Sequenzen gemäß SEQ ID NO:1, SEQ ID NO:2 oder SEQ ID NO:4 oder Teilen dieser Sequenzen unter stringenten oder wenig stringenten Bedingungen hybridisieren (zu stringenten und wenig stringenten Bedingungen siehe Sambrook et al., Molecular Cloning, Cold Spring Harbour Laboratory
25 (1989), ISBN 0-87969-309-6). Ein Beispiel für stringente Hybridisierungsbedingungen ist: Hybridisierung in 4 x SSC bei 65° C (alternativ in 50% Formamid und 4 X SSC bei 42° C), gefolgt von mehreren Waschschritten in 0,1 x SSC bei 65°C für insgesamt eine Stunde. Ein Beispiel für wenig stringente Hybridisierungsbedingungen ist Hybridisierung in 4 x SSC bei 37° C, gefolgt von mehreren Waschschritten in 1 x SSC bei Raumtemperatur. Als homologe Sequenzen
30 sollen des weiteren Nukleinsäure- oder Proteinsequenzen oder Teile davon gelten, die unter Zuhilfenahme des Similaritätsalgorithmus BLAST (Basic Local Alignment Search Tool, Altschul et al., Journal of Molecular Biology 215, 403-410 (1990) eine signifikante Ähnlichkeit mit den Nukleinsäure- und Aminosäuresequenzen der vorliegenden Erfindung aufweisen. Als

signifikant ähnlich werden, wie hier verwendet, Sequenzen bezeichnet, die z.B. unter Verwendung von Standardparametern im Blast-Service des NCBI ein Signifikanzniveau (Probability) von $P < 10^{-5}$ aufweisen, wenn Sie mit den Sequenzen gemäß SEQ ID NO:1, SEQ ID NO:2, SEQ ID NO:3 oder SEQ ID NO:4 oder Teilen davon verglichen werden.

5

Der hier verwendete Ausdruck "Derivate" bezeichnet Nukleinsäuresequenzen, die eine oder mehrere Deletionen, Substitutionen, Additionen, Insertionen und/oder Inversionen aufweisen.

- Der hier verwendete Ausdruck "funktional verbunden" bedeutet, daß eine regulatorische Sequenz wie ein Promotor die Expression eines Gens steuert oder das eine Nukleinsäuresequenz von dem Promotor ausgehend exprimiert wird.

- Der hier verwendete Ausdruck "Vektor" bezeichnet natürlich vorkommende oder künstlich erschaffene Konstrukte zur Aufnahme, Vermehrung, Expression oder Übertragung von Nukleinsäuren, z.B. Plasmide, Phagemide, Cosmide, künstliche Chromosomen, Bakteriophagen, Viren, Retroviren.

- Der hier verwendete Ausdruck "Expressionssystem" bezeichnet jedwede Kombination von Vektoren, Restriktionsenzymen, Transformationsmethoden, Zellextrakten, lebenden Zellen z.B. prokaryotischen oder eukaryotischen Zellen oder Organismen mit dem Zweck der endogenen oder exogenen Expression von Genen.

- Die vorliegende Erfindung betrifft die regulatorische samenspezifische Nukleinsäuresequenz (im folgenden auch Promotor bezeichnet), die natürlicherweise in *Arabidopsis thaliana* die Expression des TT1-Gens steuert. Die erfindungsgemäße Nukleinsäuresequenz ist in SEQ ID NO:1 aufgeführt. Ferner betrifft die Erfindung ein Fragment oder Derivat der Nukleinsäuresequenz gemäß SEQ ID NO:1 oder eine Nukleinsäuresequenz, die mit der Nukleinsäuresequenz gemäß SEQ ID NO:1 hybridisiert und für die samenspezifische Expression verantwortlich ist. Bevorzugt ist eine Nukleinsäuresequenz, die unter stringenten Bedingungen mit der Nukleinsäuresequenz gemäß SEQ ID NO:1 hybridisiert.

Die erfindungsgemäße Nukleinsäuresequenz kann natürlichen Ursprungs sein oder künstlich hergestellt worden sein. Die Nukleinsäuresequenz kann sowohl in Sense- als auch in Antisense-

Orientierung vorliegen.

Die erfindungsgemäße Nukleinsäuresequenz eignet sich z.B. zur Identifizierung und Isolierung von zum T11-Gen homologer Gene in anderen Organismen oder von homologen Genen in
5 *Arabidopsis thaliana* mit Hilfe spezieller Hybridisierungs- oder Screening-Verfahren, z.B. als Sonde für das Screening in DNA-Bibliotheken mit Hilfe der Hybridisierung an einzelsträngige Nukleinsäuren ähnlicher Basenabfolge.

Die erfindungsgemäße Nukleinsäuresequenz eignet sich ferner zur spezifischen Steuerung der
10 Expression von Genen in Organismen oder Zellen, bevorzugt zur spezifischen Steuerung der Expression von Genen in Samen, insbesondere in der Samenschale. Bevorzugt betrifft die vorliegende Erfindung ein Verfahren zur Herstellung einer Pflanze mit veränderter Genexpression, umfassend das stabile Integrieren einer samenspezifischen regulatorischen Sequenz oder deren Fragment oder Derivat und einer mit der samenspezifischen regulatorischen
15 Sequenz oder deren Fragment oder Derivat funktional verbundenen mit einer für ein Genprodukt codierenden Nukleinsäuresequenz in das Genom von Pflanzenzellen oder Pflanzengeweben und Regeneration der erhaltenen Pflanzenzellen oder Pflanzengewebe zu Pflanzen. Die mit der erfindungsgemäßen Nukleinsäuresequenz funktional verbundenen Nukleinsäuren können endogene, exogene genomische DNA-Abschnitte oder cDNAs oder deren Fragmente oder
20 Derivate sein. Endogen bedeutet dabei, daß die Nukleinsäuresequenz aus dem gleichen Organismus stammt, in den sie mit dem erfindungsgemäßen Verfahren integriert wird, z.B. eine Nukleinsäuresequenz aus *Arabidopsis thaliana* wird mit dem erfindungsgemäßen Verfahren in *Arabidopsis thaliana* integriert. Exogen bedeutet, das die Nukleinsäuresequenz aus einem anderen Organismus stammt, z.B. eine Nukleinsäuresequenz aus *Arabidopsis thaliana* wird mit
25 dem erfindungsgemäßen Verfahren in z.B. Weizen integriert. Die Nukleinsäuresequenzen können gegenüber den natürlich vorkommenden Nukleinsäuresequenzen Deletionen, Substitutionen, Additionen, Insertionen und/oder Inversionen aufweisen.

Die erfindungsgemäße Nukleinsäuresequenz kann in Vektoren, Expressionssystemen oder
30 Pflanzen, Pflanzengewebe oder Pflanzenzellen oder tierischen Zellen oder Mikroorganismen zur Veränderung der Expressionsmuster verschiedenster Genprodukte verwendet werden. Die Expression der Genprodukte kann dabei gegenüber ihrer natürlichen Expression sowohl verstärkt als auch verringert sein.

Beispielsweise kann die erfindungsgemäße Nukleinsäuresequenz für die Expression des samenschalenspezifischen TT1-Gens verwendet werden. Ferner eignet sich die erfindungsgemäße Nukleinsäuresequenz auch für die Regulation der Expression anderer Gensequenzen für jedwede Anwendung, sowohl aus *Arabidopsis thaliana* als auch aus anderen
5 Organismen. Dabei kann der Promotor in Kombination mit beliebigen Genen vorliegen, sowohl in einem Vektor als auch in transgenen Organismen.

Insbesondere kann die erfindungsgemäße Nukleinsäuresequenz zur Kontrolle der Expression weiterer natürlicher samenspezifischer oder künstlich in den Samen transferierter Gene
10 eingesetzt werden, z.B. zur Expressionsregulation weiterer Gene des Phenylpropanoidstoffwechsels, z.B. Phenylalanin-Ammonium-Lyase, Cinnamat-4-Hydroxylase, 4-Coumarat-CoA-Ligase, Chalcon-Synthase, Chalcon-Isomerase, Chalcon-Reduktase, Flavanon 3-Hydroxylase, Flavonoid-3'-Hydroxylase, Flavonoid-3'5'-Hydroxylase, Dihydroflavonol-4-Reduktase, Leucoanthocyanidin-Reduktase, Leucoanthocyanidin-Dioxygenase, 3'-
15 Glucosyltransferase, 5'-Glucosyltransferase, O-Methyl-Transferase. Die Kontrolle der Expression von Genen des Phenylpropanoidstoffwechsels mit Hilfe der erfindungsgemäßen Nukleinsäuresequenz eignet sich dabei insbesondere z.B. zur Verstärkung der UV-Absorptionsrate, Veränderung der Farbe, Verbesserung des Geschmacks oder der Lagerfähigkeit, Verstärkung des Schutzes vor Schädlingen oder Verbesserung der
20 Verarbeitungsfähigkeit verschiedener Pflanzengewebe.

Ferner kann die erfindungsgemäße Nukleinsäuresequenz zur Expressionsregulation von Genen, kodierend für weitere Proteine der Samenschale, verwendet werden. Die Proteine können die Qualität, d.h. die Zusammensetzung der Samen verbessern und/oder deren physiologische
25 Eigenschaften verändern. Beispiele für bevorzugte Proteine der Samenschale sind Proteine, die die Keimstimmung oder Dormanz beeinflussen. Die Keimruhe von Samen (Dormanz) wird in vielen Fällen durch verschiedene Inhaltsstoffe der Samenschale verursacht bzw. gesteuert. So kann eine Veränderung der Dormanz erreicht werden, indem die erfindungsgemäße Nukleinsäuresequenz zur Regulation von in der Samenschale exprimierten und die
30 Keimstimmung oder Dormanz beeinflussenden Genen eingesetzt wird. Solche Gene sind z.B.

- a) Gene, die an der Bildung von wasserundurchlässigen Schichten (z.B. wachshaltige Cuticulae oder Suberinlamellen) beteiligt sind, z.B. Genbank Acc. No. AF030260 (Cytochrom P450 CYP94A1), Genbank Acc. No. M80567 (Lipid transfer protein LTP1),

- b) Gene für die Synthese von Samenschalenkomponenten, die dem Embryo einen mechanischen Widerstand entgegensetzen wie z.B. Lignine, z.B. Genbank Acc. No. J02979 (Lignin forming peroxidase),
- c) Gene für Proteine, die den mechanischen Widerstand der Samenschale gegen den Embryo schwächen, wie z.B. Zellwandbestandteile abbauende Enzyme, z.B. Genbank Acc. No. AJ242807 (Cellulase), Genbank Acc. No. AJ277900 (beta 1,3-Glucanase),
- d) Gene für die Synthese von Wachstumsinhibitoren, wie z.B. Abscisinsäure, z.B. Genbank Acc. No. U95953 (viviparous 14), Genbank Acc. No. AF190462 9-(cis-epoxycarotenoid dioxygenase),
- e) Gene für die Synthese von Samenschalenkomponenten, die Wachstumsinhibitoren wie z.B. Abscisinsäure in der Samenschale zurückhalten,
- f) Gene für die Synthese von Samenschalenkomponenten, die den Gasaustausch und damit die Sauerstoffversorgung des Embryos beeinflussen,
- g) Gene für Komponenten des Sekundärstoffwechsels, die die Vitalität des Samens beeinflussen.

Weitere Beispiele für bevorzugte Proteine der Samenschale sind Proteine, die direkt oder indirekt Resistenz der Samen gegen Pathogenbefall durch Insekten, Pilze, Bakterien, Viren oder Nematoden vermitteln. An entsprechenden pflanzlichen Abwehrmechanismen sind verschiedene Klassen von Proteinen und Sekundärmetaboliten beteiligt. In diesem Sinne kann eine verbesserte Pathogenresistenz des Samens erreicht werden, indem die erfindungsgemäße Nukleinsäuresequenz zur Regulation von in der Samenschale exprimierten und an der Pathogenabwehr beteiligten Genen eingesetzt wird. Solche Gene sind z.B.

- a) Gene für insektizid wirksame α -Amylase-Inhibitoren, Protease-Inhibitoren und Faserproteine, z.B. Genbank Acc. No. D26109 (alpha-amylase inhibitor-2), Genbank Acc. No. AF105340 (proteinase inhibitor precursor),
- b) Gene für die Synthese polymerer Zellwandbestandteile wie z.B. Kallose, die als physische Barriere gegenüber Pilz- und Bakterieninfektionen dienen, z.B. Genbank Acc. No. AF085717 (callose synthase catalytic subunit)
- c) Gene für hydrolytische Enzyme wie z.B. Glucanasen und Chitinasen, die die Zellwände des Pathogens auflösen, z.B. Genbank Acc. No. AF241267 (chitinase 2),
- d) Gene für die Synthese antimikrobiell wirksamer Phytoalexine, z.B. Genbank Acc. No. U69554 (6a-hydroxymaackiain methyltransferase)

- e) Gene aus der Gruppe der pflanzlichen R-Gene (Resistenz-Gene), deren Genprodukte direkt oder indirekt über weitere Proteine mit Genprodukten von avr-Genen (Avirulenz-Genen) des Pathogens wechselwirken und zum programmierten Zelltod infizierter Pflanzenzellen an der Infektionsstelle („Hypersensitive Response“) führen, z.B. Genbank Acc. No. BE039015 (downy mildew resistance protein gene rpp5), Genbank Acc. No. AF122994 (RPM1 variant gene), AF098962, Genbank Acc. No. AF122994 (RPM1 variant gene), Genbank Acc. No. AF098962 (disease resistance protein RPP1-WsA gene)
- f) Gene, kodierend für Proteine mit DNA-bindenden WRKY-Domänen, die durch Bindung an sogenannte W-Boxen Pathogenabwehr-Gene aktivieren, z.B. Genbank Acc. No. AF193770 (WRKY 3), Genbank Acc. No. AF193771 (WRKY 4),
- g) Gene für Saponine, die Pilzmembranen durch Bindung an Sterole zerstören können.

Des weiteren ist die erfindungsgemäße Nukleinsäuresequenz zur Verbesserung des Nährwertes und der Verdaulichkeit des Samens geeignet. Eine entsprechende Veränderung kann z.B. durch eine Verringerung des Rohfasergehaltes, eine Reduzierung an antinutritiven Substanzen oder eine Veränderung des Gehaltes an Proteinen und Speicherlipiden erreicht werden, indem die erfindungsgemäße Nukleinsäuresequenz zur Regulation von an diesen Prozessen beteiligten Genen eingesetzt wird.

Außerdem ist die erfindungsgemäße Nukleinsäuresequenz zur Regulation der Speicherung von Reservestoffen im Samen, z.B. von Stärke, geeignet. Möglichkeiten der Einflußnahme auf Reservestoffe bestehen z.B. durch die Expression von Sense- oder Antisense-Transkripten des Kohlenhydratstoffwechsels der Pflanze wie z.B. ADP-Glucose-Synthetase, Stärkesynthase, ADP-Glucose-Pyrophosphorylase oder die Expression von Genen anderer Organismen wie z.B. Hefe-Invertase zur Mobilisierung der Stärke.

Die erfindungsgemäße Nukleinsäuresequenz eignet sich ferner zur Verlagerung von Stoffwechselprodukten des Samens, z. B. von Glucosinolaten zur Verbesserung der Nematodenresistenz, in die Samenschale. Ferner kann der Promotor zur Verhinderung oder Verzögerung der Reifung der Samenschale durch kontrollierte Expression von Ribonuklease-Genen benutzt werden. Eine Verzögerung der Reifung der Samenschale kann zur Bildung von größeren Samen führen. Des weiteren kann die Entfernung der Samenschale durch eine verzögerte Reifung erleichtert werden.

Geeignete Vektoren zur Aufnahme und Überführung der erfindungsgemäßen Nukleinsäuresequenz und der mit ihr funktional verbundenen für ein Genprodukt codierenden Nukleinsäuresequenz können die Vermehrung und/oder die Expression der aufgenommenen Nukleinsäuren in Einzellern wie z.B. *Escherichia coli* oder *Agrobacterium tumefaciens* oder in Pflanzenzellen, Pflanzengeweben oder Pflanzen oder tierischen Zellen oder Tieren gewährleisten. Entsprechende Vektoren können natürlich vorkommen oder aber künstlich hergestellt sein. Die Vektoren können Selektionsmarker, Terminatorsequenzen, Polylinker, Promotorelemente, Enhancer, Polyadenylierungsstellen und andere genetische Elemente umfassen. Zur Klonierung geeignete Vektoren sind z.B. pBluescript, Plasmide der pUC-Serie, Plasmide der pGem-Reihe oder auf dem Bakteriophagen λ basierende Vektoren. Ein zur Verwendung in *Agrobacterium* benutzter Plasmidvektor ist z.B. pBin19 (Bevan et al., *Nucleic Acids Research* 12, 8711-8721. (1984)). Zur Transformation und Expression in Pflanzen stellen auf dem Ti-Plasmid von *Agrobacterium*-Arten oder auf Pflanzenviren aufbauende Konstrukte verwendungsfähige Vektoren dar und sind dem Fachmann bekannt. Eine zusammenfassende Beschreibung bislang benutzter Vektoren findet sich in Guerineau und Mullineaux, *Plant Transformation and Expression Vectors*, in: *Plant Molecular Biology Labfax*, herausgegeben von Croy, Oxford, BIOS Scientific Publishers, 121-148 (1993).

Einige der in handelsüblichen Transformations- und Expressionssystemen angewendeten Transformationsmethoden zur Übertragung von Fremdgenen (Transformation) in das Genom von Pflanzen werden im folgenden vorgestellt. Die Wahl der Methode zur Einbringung der erfindungsgemäßen Nukleinsäuresequenz und der mit ihr funktional verbundenen für ein Genprodukt kodierenden Nukleinsäuresequenzen in pflanzliche Zellen ist jedoch nicht auf diese Liste beschränkt. Bislang eingesetzte Transformationsverfahren bei Pflanzen sind z.B. der Gentransfer mittels *Agrobacterium tumefaciens* (z.B. durch Baden von Samen oder Blattstückchen in einer Agrobakterienlösung), mittels pflanzlicher Viren, durch Elektroporation, durch Einschießen (microparticle bombardment) oder Einspritzen (Mikroinjektion) sowie die Inkubation von trockenen Embryonen in DNA-haltigen Flüssigkeiten und die Transformation von Protoplasten unter Zuhilfenahme von Polyethylenglykol. Genauere Beschreibungen der angesprochenen Verfahren finden sich z.B. in Jens et al., *Techniques for Gene Transfer*, in: *Transgenic Plants*, Vol. 1, Engineering and Utilization, herausgegeben von Kung und Wu, Academic Press 128-143 (1993).

Die erfindungsgemäße Nukleinsäuresequenz kann zur Kontrolle der Genexpression in Mikroorganismen wie z.B. *Escherichia coli* oder *Saccharomyces cerevisiae*, in mono- und dikotylen Pflanzen sowie Algen und tierischen Zellen und Tieren verwendet werden. Besonders bevorzugte Pflanzen sind dabei Kulturpflanzen wie z.B., Soja, Reis, Baumwolle, Zuckerrübe, 5 Raps, Rübsen, Sonnenblume, Flachs, Hanf, Kartoffel, Tabak, Tomate, Luzerne, Salat, Erbse, Bohne, Karotte, Zwiebel, die verschiedenen Baum, Nuß- und Weinspezies, ferner Getreide wie z.B. Gerste, Weizen, Roggen, Hafer, Triticale, Mais, Futtergräser, ferner Obstsorten wie z.B. Mango, Apfel, Pfirsich, Stachelbeere, Johannisbeere, Banane, Melone, Kürbis und diverse Zitrusfrüchte wie z.B. Zitrone, Apfelsine, Pampelmuse, Mandarine. Die mit der 10 erfindungsgemäßen Nukleinsäuresequenz transformierten Pflanzen können unmodifizierte Wildtyp-Pflanzen oder durch Züchtung erhaltene Pflanzen oder modifizierte Pflanzen z.B. transgene Pflanzen sein. Die erfindungsgemäße Nukleinsäuresequenz kann ferner nicht nur in Pflanzen oder Pflanzengewebe, sondern auch in einzelnen Pflanzenzellen, z.B. in einer Zellkultur, verwendet werden.

15

Die vorliegende Erfindung betrifft ferner eine transformierte Zelle, insbesondere eine transformierte Pflanzenzelle oder ein transformiertes Pflanzengewebe, in der die erfindungsgemäße Nukleinsäuresequenz und die damit funktional verbundene für ein Genprodukt kodierenden Nukleinsäuresequenz stabil integriert sind. Ferner betrifft die 20 vorliegende Erfindung eine mit der erfindungsgemäßen Nukleinsäuresequenz transformierte Pflanzenzelle oder ein transformiertes Pflanzengewebe, die oder das zu einer samenproduzierenden Pflanze regenerierbar ist. Insbesondere betrifft die vorliegende Erfindung eine Pflanze, die nach dem erfindungsgemäßen Verfahren erhältlich ist. Ferner betrifft die vorliegende Erfindung Saatgut, das von Pflanzen erhalten wird, die nach dem 25 erfindungsgemäßen Verfahren erhalten werden.

Die vorliegende Erfindung betrifft ferner transgene Pflanzen mit einer stabil in das Genom integrierten samenspezifischen regulatorischen Nukleinsäuresequenz gemäß SEQ ID NO:1, oder deren Fragment oder Derivat oder Homolog mit der biologischen Funktion eines 30 samenspezifischen Promotors, und einer mit dieser Nukleinsäuresequenz funktionell verbundenen für ein Genprodukt codierenden Nukleinsäuresequenz entsprechend den vorstehend aufgeführten und beschriebenen Beispielen für solche Gene.

Die vorliegende Erfindung betrifft ebenfalls die genomische Sequenz oder die cDNA-Sequenz des TT1-Gens von *Arabidopsis thaliana* Ecotyp Columbia, das über die Bildung von Zwischenprodukten für die Bildung von Flavonoiden verantwortlich ist. Die erfindungsgemäße Nukleinsäuresequenz ist in SEQ ID NO:2 und 4 aufgeführt. Ferner betrifft die Erfindung ein

5 Fragment oder Derivat der Nukleinsäuresequenz gemäß SEQ ID NO:2 oder 4 oder eine Nukleinsäuresequenz, die mit der Nukleinsäuresequenz gemäß SEQ ID NO:2 oder 4 hybridisiert und für die Bildung von Flavonoiden verantwortlich ist. Bevorzugt ist eine Nukleinsäuresequenz, die unter stringenten Bedingungen mit der Nukleinsäuresequenz gemäß SEQ ID NO:2 oder 4 hybridisiert. Die vorliegende Erfindung betrifft ferner die Aminosäuresequenz des TT1-Gens

10 von *Arabidopsis thaliana* Ecotyp Columbia gemäß SEQ ID NO:3.

Die erfindungsgemäße Nukleinsäuresequenz eignet sich z.B. zur Identifizierung und Isolierung zum TT1-Gen homologer Gene in anderen Organismen oder von homologen Genen in *Arabidopsis thaliana* mit Hilfe spezieller Hybridisierungs- oder Screening-Verfahren, z.B. als

15 Sonde für das Screening in DNA-Bibliotheken mit Hilfe der Hybridisierung an einzelsträngige Nukleinsäuren ähnlicher Basenabfolge.

Die vorliegende Erfindung betrifft ferner ein Verfahren zur Herstellung von Organismen oder Zellen, insbesondere von Pflanzen, mit verändertem Flavonoidgehalt, umfassend das stabile

20 Integrieren mindestens der Nukleinsäuresequenz gemäß SEQ ID NO:2 oder 4 oder einer dazu homologen Nukleinsäuresequenz, oder deren Fragment oder Derivat in das Genom von Zellen, insbesondere von Pflanzenzellen oder Pflanzengewebe und Regeneration der erhaltenen Pflanzenzellen oder Pflanzengewebe zu Pflanzen.

Die erfindungsgemäße Nukleinsäuresequenz oder deren Fragment oder Derivat kann natürlichen Ursprungs sein oder aber künstlich hergestellt worden sein. Die Nukleinsäuresequenz oder deren Fragment oder Derivat kann sowohl in Sense- als auch in Antisense-Orientierung verwendet werden. Ferner kann die erfindungsgemäße Nukleinsäuresequenz oder deren Fragment oder Derivat in den genomischen Locus des TT1-Gens oder eines zum TT1-Gen homologen Gens von

30 *Arabidopsis thaliana* oder in einen genomischen Locus eines zum TT1-Gen homologen Gens einer anderen Pflanze durch homologe Rekombination integriert sein. Des weiteren kann die Nukleinsäuresequenz auch in Form von Ribonukleinsäuren z.B. als Ribozym verwendet werden. In diesem Fall sind die Thymin-Basen (T) durch Uracil-Basen (U) ersetzt. Die Bildung von

Flavonoiden kann durch die erfindungsgemäße Nukleinsäuresequenz sowohl verstärkt als auch verringert sein.

- Die erfindungsgemäße Nukleinsäuresequenz kann z.B. zur Expression in Mikroorganismen z.B.
- 5 Escherichia coli oder Saccharomyces cerevisiae und in mono- und dikotylen Pflanzen sowie Algen und tierischen Zellen und Tieren verwendet werden. Bevorzugte Pflanzen sind dabei Kulturpflanzen z.B., Soja, Reis, Baumwolle, Zuckerrübe, Raps, Rüben, Sonnenblume, Flachs, Hanf, Kartoffel, Tabak, Tomate, Luzerne, Salat, Erbse, Bohne, Karotte, Zwiebel, die verschiedenen Baum, Nuß- und Weinspezies, ferner Getreide wie z.B. Gerste, Weizen, Roggen,
- 10 Hafer, Triticale, Mais, Futtergräser, sowie Obstsorten z.B. Mango, Apfel, Pfirsich, Stachelbeere, Johannisbeere, Banane, Melone, Kürbis und diverse Zitrusfrüchte z.B. Zitrone, Apfelsine, Pampelmuse, Mandarine. Die mit der erfindungsgemäßen Nukleinsäuresequenz transformierten Pflanzen können unmodifizierte Wildtyp-Pflanzen oder durch Züchtung erhaltene Pflanzen oder modifizierte Pflanzen z.B. transgene Pflanzen sein. Die erfindungsgemäße Nukleinsäuresequenz
- 15 kann ferner nicht nur in Pflanzen oder Pflanzengeweben sondern auch in einzelnen Pflanzenzellen z.B. in einer Zellkultur verwendet werden.

- Eine Expression der erfindungsgemäßen Nukleinsäuresequenz kann durch Kombination der Sequenz mit einem geeigneten Promotor erreicht werden. Der in dieser Kombination vorliegende
- 20 Promotor kann dabei sowohl der TT1-Promotor gemäß SEQ ID NO:1 als auch ein anderer endogener Promotor der transformierten Zelle oder ein auf dem Vektor befindlicher exogener Promotor sein. Als Promotor ist dabei grundsätzlich jede regulatorische Sequenz geeignet, die die Expression von Fremdgenen in Zellen, insbesondere in Pflanzen steuern kann, z.B. der CaMV 35S-Promotor aus dem Blumenkohl-Mosaik-Virus (Franck et al., Cell 21, 285-294
- 25 (1980)). Eine Expression der erfindungsgemäßen Nukleinsäuresequenz kann auch durch einen chemisch induzierbaren Promotor erreicht werden. Beispiele für chemisch induzierbare Promotoren sind der PRPI-Promotor (Ward et al., Plant Molecular Biology 22, 361-366 (1993)), ein durch Salizylsäure induzierbarer Promotor (WO 95/19443), ein durch Benzensufonamid induzierbarer Promotor (EP-A 388186), ein durch Tetracyclin induzierbarer Promotor (Gatz et
- 30 al., Plant Journal 2, 397-404 (1992)), ein durch Abscisinsäure induzierbarer Promotor (EP-A 335528) sowie ein durch Ethanol oder Cyclohexanon induzierbarer Promotor (WO 93/21334). Je nach gewünschtem Expressionsort können auch Promotoren verwendet werden, die in bestimmten Pflanzengeweben oder Pflanzenteilen aktiv sind. Beispiele für entsprechende

Promotoren sind der Phaseolin-Promotor (US 5504200), der Isoflavon-Reduktase Promotor (US 5750399), ein samenspezifischer Promotor aus Tabak (US 5824863) oder der ST-LSI Promotor aus Kartoffel (Stockhaus et al., EMBO Journal 8, 2445-2452 (1989)).

- 5 Ferner ist die erfindungsgemäße Nukleinsäuresequenz kombinierbar mit Sequenzen, die ein Targeting in bestimmte Kompartimente der Pflanze sicherstellen, z.B. für Transitpeptide oder Teile davon kodierende Sequenzen. Des weiteren sind Sequenzen, kodierend für enzymatisch aktive oder antigen wirksame Proteine z.B. His-tag mit der obengenannten erfindungsgemäßen Nukleinsäuresequenz kombinierbar.

10

Ferner kann die erfindungsgemäße Nukleinsäuresequenz in Vektoren, Expressionssystemen oder Pflanzen, Pflanzengewebe oder Pflanzenzellen oder tierischen Zellen oder Mikroorganismen zur Veränderung des Expressionsmusters verwendet werden.

- 15 Die erfindungsgemäße Nukleinsäuresequenz eignet sich ferner in Kombination mit verschiedenen Promotoren zur Manipulation der phänotypischen und genotypischen Eigenschaften verschiedener Pflanzen oder Pflanzengewebe, z.B. zur Veränderung der Samenfarbe, z.B. zur ästhetischen Verbesserung verschiedener Pflanzenarten. Zierpflanzen mit z.B. ausgeschaltetem oder mutiertem TT1-Gen können optisch attraktive Varietäten darstellen.

20

Die erfindungsgemäße Nukleinsäuresequenz kann ebenso zur Verstärkung der UV-Schutzfunktion der Samenschale durch Veränderung des Flavonoidgehaltes verwendet werden. Flavonoide zeigen Absorptionsmaxima im ultravioletten Bereich. Absorbierend wirken dabei die delokalisierten π -Elektronen der phenolischen Gruppen. Eine Erhöhung der

25 Flavonoidkonzentration im Samen kann eine drastische Verringerung der UV-induzierten Gewebeschäden bewirken. Auf diese Weise läßt sich z.B. die Keimungsrate des Saatgutes, vor allem in Regionen mit intensiver Sonnenbestrahlung, verbessern.

- Ferner kann die erfindungsgemäße Nukleinsäuresequenz zur Verstärkung der Schutzfunktion der
- 30 Samenschale gegen Schädlingsbefall durch Veränderung des Flavonoidgehaltes verwendet werden. Proanthocyanidine und andere phenolische Komponenten wirken fungizid, u.a. aufgrund enzyminhibitorischer Eigenschaften (Jambunathan et al., Journal of Agricultural and Food Chemistry 34, 425-429 (1986)). Eine Konzentrierung dieser Stoffe in der Samenschale kann die

Pathogenresistenz erhöhen.

5 Ferner kann die erfindungsgemäße Nukleinsäuresequenz zur Verbesserung der Geschmacksqualität des Samens und anderer Pflanzenteile infolge einer Veränderung des Flavonoidgehaltes, insbesondere des Gehaltes an kondensierten Tanninen, verwendet werden. Kondensierte Tannine haben einen großen Einfluß auf den Geschmack vieler Obst- und Gemüsesorten z.B. von Apfel, Kiwi oder Banane. Auf pflanzlichen Extrakten basierende Getränke z.B. Kaffee, Tee, Wein und Fruchtsäften werden ebenfalls in ihrer Geschmacksqualität von Tanninen geprägt.

10

Außerdem können durch den Einsatz der erfindungsgemäßen Nukleinsäuresequenz Verdaulichkeit und Nährwert sowie die Qualität der Proteinfraktion des Samens verbessert werden. Dabei kann der veränderte Flavonoidstoffwechsel die Menge und Zusammensetzung an kontaminierenden sekundären Inhaltsstoffen beeinflussen. Infolge des reduzierten Anteils an phenolischen Komponenten und antinutritiven Substanzen sind sowohl reinere als auch optisch attraktivere hellere Proteinfraktionen aus dem Samen zu gewinnen und der Rohfasergehalt kann reduziert werden.

20 Des weiteren kann die erfindungsgemäße Nukleinsäuresequenz aufgrund der auffälligen Gelbsamigkeit entsprechender transgener Pflanzen als optisch erkennbare genetische Markierung in der Pflanzenzucht eingesetzt werden. Insbesondere eignet sie sich als züchtungsbegleitendes Markergen zur Kennzeichnung von Pflanzen und Saatgut mit weiteren, phänotypisch nicht sichtbaren Modifikationen zur erleichterten Unterscheidbarkeit von z.B. transgenen und nicht-transgenen Genotypen.

25

Eine weitere Verwendung der erfindungsgemäßen Nukleinsäuresequenz stellt die Verbesserung der Verarbeitungsfähigkeit des Samens in industriellen Produktionsprozessen dar. Beispielsweise verursachen kondensierte Tannine in der Testa des Samens der Gerste unerwünschte Präzipitate während des Bierbrauprozesses (Shirley, Seed Science Research 8, 415-422 (1998)). Durch reduzierte Tanningehalte kann die Präzipitatbildung verhindert werden.

30

Die vorliegende Erfindung betrifft ferner eine transformierte Zelle, insbesondere eine transformierte Pflanzenzelle oder ein transformiertes Pflanzengewebe, in der die

- erfindungsgemäße Nukleinsäuresequenz gemäß SEQ ID NO:2 oder 4 oder einer dazu homologen Nukleinsäuresequenz, oder deren Fragment oder Derivat stabil integriert ist. Ferner betrifft die vorliegende Erfindung eine mit der erfindungsgemäßen Nukleinsäuresequenz transformierte Pflanzenzelle oder ein transformiertes Pflanzengewebe, die oder das zu einer samenproduzierenden Pflanze regenerierbar ist. Insbesondere betrifft die vorliegende Erfindung eine Pflanze, die nach dem erfindungsgemäßen Verfahren erhältlich ist. Ferner betrifft die vorliegende Erfindung Saatgut, das von Pflanzen erhalten wird, die nach dem erfindungsgemäßen Verfahren erhalten werden.
- 10 Die vorliegende Erfindung betrifft ferner transgene Pflanzen mit einer stabil in das Genom integrierten Nukleinsäuresequenz gemäß SEQ ID NO:2 oder 4 oder einer dazu homologen Nukleinsäuresequenz, oder deren Fragment oder Derivat mit der biologischen Aktivität eines Polypeptids codiert durch die Nukleinsäuresequenz gemäß SEQ ID NO:2 oder 4, und gegebenenfalls einer mit dieser Nukleinsäuresequenz funktional verbundenen regulatorischen
- 15 Nukleinsäuresequenz entsprechend den vorstehend aufgeführten und beschriebenen Beispielen für solche Promotoren.

BEISPIELE

- 20 Die Erfindung wird durch die nun folgenden Beispiele erläutert, ist aber nicht auf diese beschränkt.

Beispiel 1: Allgemeine Klonierungsverfahren

- Die im Rahmen der vorliegenden Erfindung durchgeführten Klonierungsschritte wie z.B.
- 25 Restriktionsspaltungen, Agarose-Gelelektrophorese, Reinigung von Nukleinsäurefragmenten, Transfer von Nukleinsäuren auf Filtermaterialien, Transformation und Anzucht von Bakterienzellen usw. wurden wie bei Sambrook et al., Molecular Cloning, Cold Spring Harbour Laboratory (1989), ISBN 0-87969-309-6, durchgeführt.

30 Beispiel 2: Herstellung einer Knockout-Population von *Arabidopsis thaliana*

Die vorliegende Erfindung wurde durch das Screening einer mit dem Transposon En-1/Spm (Pereira et al, EMBO Journal 5, 835-841 (1986)) mutagenisierten Knockout-Population von Pflanzen der Spezies *Arabidopsis thaliana* Ecotyp Columbia erhalten. Die Integration der

- transposablen Elemente in Gene der Mutterpflanze führt häufig zum Ausfall der entsprechenden Genfunktion und in vielen Fällen zu einem vom Wildtyp unterscheidbaren Erscheinungsbild der betroffenen Pflanze. Zum Aufbau der Knockout-Population wurde das autonome En-1 Element aus *Zea mays* mittels *Agrobacterium tumefaciens* in *Arabidopsis* übertragen. Das entsprechende
- 5 Transposon tagging System ist in Cardon et al., *Plant Molecular Biology* 23, 157-178 (1993) beschrieben. Das verwendete Ti-Plasmid, pGV3850HPT::pkEn2, beinhaltet das komplette En-1 Element als Integrat. Zur Selektion von Hygromycin-resistenten Transformanten trägt dieser Vektor das HPT-Gen unter der Kontrolle des viralen CaMV 35S Promotors. Samen einer Transformante mit einer einzelnen T-DNA-Insertion wurden auf Hygromycin-haltigem Medium
- 10 ausgesät. Samen der so entstandenen, gegen Hygromycin-resistenten Pflanzen (T₂-Generation) wurden anschließend auf Kanamycin-haltigem Medium ausgesät. Bei den auf diese Weise selektierten Pflanzen (T₃-Generation) war das En-1-Element aus der T-DNA heraus transponiert. Mittels PCR wurde diejenigen Pflanzen der T₄-Generation identifiziert, die ein oder mehrere transponierte En-1 Elemente, jedoch keine En-1 Elemente mehr in der T-DNA trugen.
- 15 Diese Pflanzen beinhalten jedoch noch die T-DNAs ohne integrierte En-1 Elemente. Zur Erzeugung von En-1 positiven, T-DNA negativen Pflanzen wurde die T₄-Generation mit dem Wildtyp *Arabidopsis thaliana* Ecotyp Columbia gekreuzt und En-1 positive, T-DNA negative Pflanzen (S₀-Generation) durch PCR identifiziert. Samen jeder dieser Pflanzen wurden über 6 - 12 Generationen (bis zur S₆- bzw. S₁₂-Generation) hinweg vermehrt, bis insgesamt 3 000 Linien
- 20 mit insgesamt 15 000 unabhängigen En-1 Insertionen zur Verfügung standen (Wisman et al., *Plant Molecular Biology* 37, 989-999 (1998), Baumann et al., *Theoretical and Applied Genetics* 97, 729-734 (1998)).

Beispiel 3: Screening nach TT-Mutanten

- 25 Zur Identifizierung von phänotypisch auffälligen Mutanten der entstandenen En-1 Population wurden 2000 Familien der S₆- Generation (mit jeweils 20 Individuen) per Auge nach Auffälligkeiten durchmustert. Dabei konnte eine Linie (5K69) identifiziert werden, die sich durch eine abweichende Farbe der Samenschale (gelb statt dunkelbraun) auszeichnete, während die Produktion von Anthocyanen in Sproß und Blättern augenscheinlich nicht beeinträchtigt
- 30 war.

Die Beschränkung des Phänotyps auf den Samen wurde von Koornneef, supra, und Shirley, supra, auch für die klassische tt1-Mutante beschrieben. Um zu überprüfen, ob es sich bei der in

der En-Population gefundenen Linie um ein Allel von tt1 handelte, wurden beide Linien miteinander gekreuzt. Die Nachkommen dieser Kreuzung produzierten wiederum gelbe Samen. Das deutete darauf hin, daß tatsächlich beide Eltern ein defektes Allel des TT1 Gens tragen und vererbt haben.

5

Zur Klonierung eines Gens wurden DNA-Abschnitte bestimmt, die eine bekannte DNA-Sequenz, z.B. ein Transposon, flankieren. Dazu mußte zunächst gezeigt werden, daß sich in der Linie 5K60 das En-Transposon immer noch im TT1 Gen befand. Für diesen Zweck wurde eine Population von 51 Schwesterpflanzen der tt1-En Linie mittels Southern Blotting analysiert. 19 dieser Pflanzen produzierten gelbe und 33 dunkelbraune Samen. Es konnten verschiedene Banden identifiziert werden, die mit einer En-Sonde hybridisierten. Eine dieser Banden fand sich in allen Pflanzen, die gelbe Samen hervorbrachten, sowie in 16 der braunsamigen. Sie fehlte in den übrigen 17 Pflanzen. Dieses Ergebnis bestätigt die Annahme, daß alle gelbe Samen produzierende Pflanzen homozygot für eine Insertion des En-Transposon am tt1 Locus sind, während die braunsamigen Pflanzen entweder heterozygot für diese Insertion oder homozygot für den Wildtyp sind.

Die flankierende DNA dieser Insertion wurde durch schnelle Amplifikation genomischer Enden (RAGE), vgl. Cormack und Somssich, Gene 194, 273-276 (1997), gewonnen und in den pCR-TOPO Vektor (Firma Invitrogen) kloniert. Das resultierende Plasmid ist pCR-RAGE. Das Insert von pCR-RAGE wurde als Sonde verwendet, um die IGF-BAC Bank (Mozo et al., Plant Journal 16, 377-384 (1998)) zu durchsuchen. Dabei wurden 5 positive Klone identifiziert (11O6, 3N5, 2B22, 10P4, 4M12). Alle diese Klone sind im *Arabidopsis thaliana* Genom auf Chr.I bei etwa 55cM lokalisiert, was mit der Kartenposition der tt1-Mutation übereinstimmt.

25

Beispiel 4: Sequenzierung der genomischen TT1-Region

Ein 12 kb großes SpeI-Fragment des BACs 3N5, das mit der Sonde hybridisiert, wurde in pSK Bluescript (Firma Stratagene) subkloniert. Das resultierende Plasmid ist pSK-TT1. pSK-TT1 wurde unter Verwendung des Genome Priming Systems GPS1 der Firma New England Biolabs und eines Sequenzierautomaten der Firma ABI, Modell 377, durchsequenziert. Die Sequenzen wurden zusammengefügt und mit verschiedenen Computerprogrammen untersucht. Vergleiche von TT1 mit Sequenzen aus der NCBI GenBank ergaben Ähnlichkeiten mit Zinkfingerproteinen. Zinkfingerproteine sind in der Lage, an DNA-Sequenzen zu binden und regulatorische

30

Funktionen bezüglich der Expression bestimmter Gene auszuüben. Die von der TT1-cDNA abgeleitete Proteinsequenz von 303 AS Länge zeigt Ähnlichkeiten von etwas über 30% zu Zinkfingerproteinen wie StPCP1 (X82328, Kühn und Frommer 1995, MGG 247, 759-763) und ZmID1 (AF0058757, Colasanti et al, 1998, Cell 93, 593-603). Eine weitaus höhere Ähnlichkeit
5 von über 70% besteht zu Datenbankeinträgen, die bislang allerdings nur hypothetische Proteine repräsentieren. Der Computervergleich zeigt neben der TT1-Aminosäuresequenz hypothetische Aminosäuresequenzen aus *Arabidopsis thaliana*, die aus den Sequenzen mit den Acc.No AL049660, AB025629 oder AC006085.9 und für *Hordeum vulgare* aus AJ2347041 abgeleitet wurden. Die Ähnlichkeiten erstrecken sich in diesem Fall über einen deutlich grösseren Bereich
10 der Sequenz, gehen also über die Zinkfingerregion hinaus.

Beispiel 5: Ermittlung der TT1-cDNA

Die Existenz eines exprimierten Gens sowie die Position des putativen Introns wurden mittels RT-PCR überprüft. Durch 3' und 5'-Race wurde die Länge der vollständigen cDNA bestimmt.
15

Beispiel 6: Komplementation der tt1-Mutation

Um zu zeigen, daß es sich bei dem klonierten Gen tatsächlich um TT1 handelt, wurde die tt1 Mutation komplementiert. Dazu wurde das 12 kb Insert aus pSK-TT1 in die SpeI-Schnittstelle des Vektors pGPTV-Kan-TATA::GUS umklontiert. Dieser Vektor entstand aus pGPTV-Kan
20 (Becker et al., Plant Molecular Biology 20, 1195-1197 (1992)) durch Austausch des CaMV 35S-Promotors gegen einen Polylinker. Nach Transformation in den Agrobakterienstamm GV3101 (mit dem Virulenzplasmid pMP90, Koncz und Schell, Molecular and General Genetics 204, 383-396 (1986)) wurden tt1-Pflanzen mittels Vakuuminfiltration transformiert (Bechthold et al., Molecular Biology and Genetics 316, 1194-1199 (1993)). Transformanten wurden auf
25 kanamycinhaltigem MS-Medium selektiert und auf ihre Samenfarbe hin analysiert. Samen komplementierter Pflanzen entsprachen bezüglich ihrer Färbung dem Wildtyp.

Beispiel 7: Ermittlung der zellulären Lokalisation des TT1-Proteins

Um die zelluläre Lokalisation des TT1-Proteins zu ermitteln, wurde es c-terminal an das „Grün fluoreszierende Protein“ (GFP) fusioniert. Unter Verwendung von pAVA393 (von Arnim et al., Gene 221, 35-43 (1998)) und der kompletten cDNA entstand so pTT1-GFP. Das Plasmid wurde
30 in *Arabidopsis*-Protoplasten transfiziert (Hartmann et al., Plant Molecular Biology 36, 741-54 (1998)) und nach zwanzigstündiger Inkubation die GFP-Fluoreszenz bestimmt. Anhand dieser

Untersuchung konnte die Lokalisation des TT1-Proteins im Zellkern nachgewiesen werden.

Beispiel 8: Expressionsanalysen

Zur Untersuchung des TT1-Promotors wurde ein 3 kb grosses Fragment zunächst in den Vektor
5 pBT10 (Feldbrügge et al., Plant Journal 11, 1079-1093 (1997)) vor GUS gesetzt und die ganze
Promotor-GUS Kasette danach in den binären Vektor pGPTV überführt. Nach Transformation
in Agrobacterium wurden damit Wildtyp-Pflanzen von *Arabidopsis thaliana* Columbia infiltriert.
Transformanten wurden auf kanamycinhaltigen Agarplatten selektiert. Nach etwa zehn Tagen
wurden die Keimlinge auf Erde überführt und bis zur Samenreife im Gewächshaus unter
10 Langtagbedingungen kultiviert. Die Aktivität des Reporterenzym β -Glucuronidase wurde über
die Umsetzung von farblosem X-Gluc zu einem blauen Farbstoff nachgewiesen. Dazu wurde das
Substrat in Keimlinge bzw. Blätter und Infloreszenzen mit Schoten verschiedener
Entwicklungsstadien infiltriert und anschließend das Chlorophyll durch ethanolische Extraktion
aus dem Gewebe entfernt (Figur 8).

15 Nach zweitägiger Inkubation in der Substratlösung war in den transgenen TT1-GUS-Pflanzen die
Reportergenaktivität nachweisbar. Während im Wildtyp unter diesen Bedingungen keine
Blaufärbung auftrat, war in den transgenen Pflanzen übereinstimmend GUS-Aktivität in
geöffneten Blüten und sich entwickelnden Schoten zu beobachten. In geöffneten Blüten überragt
20 das Gynoeceum die Antheren (Figur 8 A und B) und die Bestäubung hat bereits stattgefunden.
Die Untersuchung des Pflanzenmaterials am Lichtmikroskop ergab, daß die GUS-Aktivität in
den Funiculi und Integumenten der Samenanlagen sowie in weiteren mütterlichen Geweben
(Scheidewand, Schotenbasis) nachweisbar war (Figur 8 C und D). Sie wurde vor allem in den
obersten und den untersten Samenanlagen junger Schoten detektiert (Figur 8 B und E). Die
25 GUS-Aktivität konnte in Schoten bis zum Stadium 17, nicht jedoch in älteren Stadien beobachtet
werden.

5

Patentansprüche

- 10 1. Verfahren zur Herstellung einer Pflanze mit veränderter Genexpression, umfassend das stabile Integrieren einer samenspezifischen regulatorischen Sequenz oder deren Fragment oder Derivat, sofern das Fragment oder Derivat die Expression von Genen im Samen spezifisch steuert, und einer mit der samenspezifischen regulatorischen Sequenz oder deren Fragment oder Derivat funktional verbundenen für ein Genprodukt codierenden Nukleinsäuresequenz in das
- 15 Genom von Pflanzenzellen oder Pflanzengewebe und Regeneration der erhaltenen Pflanzenzellen oder Pflanzengewebe zu Pflanzen.
2. Verfahren nach Anspruch 1, wobei die Genexpression verstärkt oder verringert ist.
- 20 3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, wobei für die für ein Genprodukt codierende Nukleinsäuresequenz eine endogene oder exogene Nukleinsäuresequenz verwendet wird.
4. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 3, wobei für die für ein Genprodukt codierende Nukleinsäuresequenz ausgewählt aus der Gruppe der Gene des
- 25 Phenylpropanoidstoffwechsels, samenspezifischer Gene, samenschalenspezifischer oder der Gene des allgemeinen Stoffwechsels verwendet wird.
5. Verfahren nach Anspruch 4, wobei für die Gene des Phenylpropanoidstoffwechsels eine Nukleinsäuresequenz verwendet wird ausgewählt aus der Gruppe der Gene für Phenylalanin-
- 30 Ammonium-Lyase, Cinnamat-4-Hydroxylase, 4-Coumarat-CoA-Ligase, Chalcon-Synthase, Chalcon-Isomerase, Chalcon-Reduktase, Flavanon 3-Hydroxylase, Flavonoid-3'-Hydroxylase, Flavonoid-3'5'-Hydroxylase, Dihydroflavonol-4-Reduktase, Leucoanthocyanidin-Reduktase, Leucoanthocyanidin-Dioxygenase, 3'-Glucosyltransferase, 5'-Glucosyltransferase und O-Methyl-Transferase.

35

6. Verfahren nach Anspruch 4, wobei für die samenschalenspezifischen Gene eine Nukleinsäuresequenz verwendet wird ausgewählt aus der Gruppe der die Keimstimmung oder Dormanz beeinflussenden Gene, der die Pathogenresistenz beeinflussenden Gene und des TT1-Gens gemäß SEQ ID NO:2 und SEQ ID NO:4.
- 5
7. Verfahren nach Anspruch 4, wobei für die Gene des allgemeinen Stoffwechsels eine Nukleinsäuresequenz verwendet wird ausgewählt aus der Gruppe der Gene für ADP-Glucose-Synthetase, Stärkesynthase, ADP-Glucose-Pyrophosphorylase und Hefe-Invertase.
- 10
8. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 7, wobei für die samenspezifische regulatorische Sequenz die Nukleinsäuresequenz gemäß SEQ ID NO:1 oder deren Fragment oder Derivat verwendet wird.
9. Transformierte Pflanzenzelle oder transformiertes Pflanzengewebe, dadurch
- 15
- gekennzeichnet, daß eine samenspezifische regulatorische Sequenz oder deren Fragment oder Derivat und einer mit der samenspezifischen regulatorischen Sequenz oder deren Fragment oder Derivat funktional verbundenen für ein Genprodukt codierenden Nukleinsäuresequenz stabil in das Genom der Pflanzenzelle oder des Pflanzengewebes integriert ist.
- 20
10. Nukleinsäuresequenz gemäß SEQ ID NO:1.
11. Fragment oder Derivat der Nukleinsäuresequenz nach Anspruch 10 oder eine Nukleinsäuresequenz, die mit der Nukleinsäuresequenz gemäß SEQ ID NO:1 hybridisiert und für die samenspezifische Expression verantwortlich ist.
- 25
12. Nukleinsäuresequenz nach Anspruch 11, wobei die hybridisierende Nukleinsäuresequenz unter stringenten Bedingungen mit der Nukleinsäuresequenz gemäß SEQ ID NO:1 hybridisiert.
13. Verfahren zur Herstellung von Pflanzen mit verändertem Flavonoidgehalt, umfassend
- 30
- das stabile Integrieren mindestens der Nukleinsäuresequenz gemäß SEQ ID NO:2 oder 4 oder einer dazu homologen Nukleinsäuresequenz, oder deren Fragment oder Derivat mit der biologischen Aktivität eines Polypeptids codiert durch die Nukleinsäuresequenz gemäß SEQ ID NO:2 oder 4 in das Genom von Pflanzenzellen oder Pflanzengewebe und Regeneration der

erhaltenen Pflanzenzellen oder Pflanzengewebe zu Pflanzen.

14. Verfahren nach Anspruch 13, wobei die integrierte Nukleinsäuresequenz oder deren Fragment oder Derivat in Sense- oder Antisense-Orientierung zur den Flavonoidgehalt steuernden endogen Nukleinsäuresequenz exprimiert wird.
15. Verfahren nach Anspruch 13 oder 14, wobei die Bildung von Flavonoiden durch ein Ribozym, umfassend die integrierte Nukleinsäuresequenz oder deren Fragment oder Derivat unterdrückt wird.
16. Verfahren nach Anspruch 13 oder 14, wobei die Nukleinsäuresequenz oder deren Fragment oder Derivat in den genomischen Bereich des homologen endogenen Gens durch homologe Rekombination integriert wird.
17. Verfahren nach einem der Ansprüche 13 bis 16, wobei die Nukleinsäuresequenz oder deren Fragment oder Derivat funktional mit einer regulatorischen DNA-Sequenz verbunden ist, die die Expression der integrierter Nukleinsäuresequenz oder deren Fragment oder Derivat steuert.
18. Verfahren nach Anspruch 17, wobei die regulatorische DNA-Sequenz ausgewählt ist aus der Gruppe der Promotoren CaMV 35S-Promotor, PRPI-Promotor, Phaseolin-Promotor, Isoflavon-Reduktase Promotor, ST-LSI Promotor, durch Salizylsäure induzierbarer Promotor, durch Benzensufonamid induzierbarer Promotor, durch Tetracyklin induzierbarer Promotor, durch Abscisinsäure induzierbarer Promotor, durch Ethanol oder Cyclohexanon induzierbarer Promotor, Promotor gemäß SEQ ID NO:1 oder ein samenspezifischer Promotor aus Tabak.
19. Nukleinsäuresequenz gemäß SEQ ID NO:2 oder 4.
20. Fragment oder Derivat der Nukleinsäuresequenz gemäß SEQ ID NO:2 oder 4, oder eine Nukleinsäuresequenz die mit der Nukleinsäuresequenz gemäß SEQ ID NO:2 oder 4 hybridisiert und für die Bildung von Flavonoiden verantwortlich ist.

21. Nukleinsäuresequenz nach Anspruch 20, wobei die hybridisierende Nukleinsäuresequenz unter stringenten Bedingungen mit der Nukleinsäuresequenz gemäß SEQ ID NO:2 oder 4 hybridisiert.
- 5 22. Transformierte Pflanzenzelle oder transformiertes Pflanzengewebe, dadurch gekennzeichnet, daß die Nukleinsäuresequenz nach Anspruch 19 bis 21 stabil in das Genom der Pflanzenzelle oder des Pflanzengewebes integriert ist.
23. Aminosäuresequenz wie in SEQ ID NO:3 aufgeführt.
- 10 24. Pflanzenzelle oder Pflanzengewebe nach Anspruch 9 oder 22, regenerierbar zu einer samenproduzierenden Pflanze.
25. Pflanze, erhältlich nach einem der Ansprüche 1 bis 8 oder 13 bis 18.
- 15 26. Saatgut, erhalten von Pflanzen nach Anspruch 25.
27. Vektor, umfassend eine Nukleinsäuresequenz nach einem der Ansprüche 10 bis 12 oder 19 bis 21.
- 20 28. Transgene Pflanze mit einer stabil in das Genom integrierten samenspezifischen regulatorischen Nukleinsäuresequenz gemäß SEQ ID NO:1, oder deren Fragment oder Derivat oder Homolog mit der biologischen Funktion eines samenspezifischen Promotors, und einer mit dieser Nukleinsäuresequenz funktionell verbundenen für ein Genprodukt codierenden
- 25 Nukleinsäuresequenz.
29. Transgene Pflanze mit einer stabil in das Genom integrierten Nukleinsäuresequenz gemäß SEQ ID NO:2 oder 4 oder einer dazu homologen Nukleinsäuresequenz, oder deren Fragment oder Derivat mit der biologischen Aktivität eines Polypeptids codiert durch die
- 30 Nukleinsäuresequenz gemäß SEQ ID NO:2 oder 4.
30. Transgene Pflanze nach Anspruch 29, wobei die Nukleinsäuresequenz oder deren Fragment oder Derivat funktional mit einer regulatorischen DNA-Sequenz verbunden ist, die die Expression der integrierter Nukleinsäuresequenz oder deren Fragment oder Derivat steuert.

1 actagttgaccacatgaactaaactctctggacaatcatcaatggacaca
51 tgttagcttttgatttgcgtgtaattgtttttatctctcagataaattatc
101 actttcttgtttatgcttacaatatattttatggtttagagttttgtttt
151 acgatttttgatttaattggataaagattagggttgagggttttagttta
201 gggtaaggaaattaggcttttagtgtagaggtctcaagggtttaagggtttac
251 acaccacaaaccatttgcgtgtgtgtcaacaacattgtatcatattttcaaa
301 aaaaattttgttgaaggaccttgtattgatataataaagcgaactgtttg
351 gataagttttatgtggacaatatattggatcacataattagaaacatagt
401 ttaatatctgatattttgtgggaatatataataactacttaggtttaaata
451 tatagtatttcatatgatgcgaactgtttggataagttacgtggacaat
501 atatatattgatacaataattaggaacatagtttaatatttgatatttgttg
551 ggaatatataattctacttacgccttaaatatttttatttgaattaaagca
601 tttcatataatgtgaactgtttgaatatgtttacatggacaatatatt
651 ggatacacataattaggaacatagtttaatatctgatatttgttggaaatat
701 ataatatattgttaagcttaaatatttttatttggataaatttgactta
751 aacattttttatttgattaaactaaattttaacagatcttaccattaattt
801 ttaacttgttatctctatctaattgtcacgtatattgttttttagtaattg
851 gcaacaaaatttaatttatctcctgtttttttctctcaccctttataag
901 ggtaaaatgggtcataaaatcagtaaaaaagggtggaaaagggtgccactccc
951 tcaaaagtgctataaacgtccaaactttctccataaatgccttatttttg
1001 aacattcccatagattataaacttattataggttataacttattatagtt
1051 acgttaatttatgaattttctattagttatcacacaatcaaaTATTTTAA
1101 TCACAAAaatttattaacatttttatattgttggtagtataatgcaataaca
1151 tatttatatgtggtggcataaatgcaacaacatatattttgtctacgaatct
1201 cctttatttttctgtttatgttaacaacagtaaaacggattgttttagcttga
1251 tattctatatataataatctaaagtatttttgtaaaattatttttttct
1301 caaattggataaccaatcatagagttgggtattttttTTTTGTTAAAT
1351 Atatatatactgaattatcgagttattgtgcatgacaatttatatggcggga
1401 cgagtttaaatcgacatttaataacaattaaaattatttataatccaataact
1451 taaatactgggttaaatcaccatttattattcttaataccacatatataa
1501 catatctaactctttactgattcaataaagattgtgtgaacaaaagttgt
1551 cttgcaagaatttaaatattgtacatagattttgtcttggtagctagtact
1601 aaaaatccatttaaaaaactaatacgggtatctttattgtatcatgtaacatg
1651 aattattcatgtatatacaattgacacctatataattttgcataaaattcaa
1701 ctgggcaaaattcattgattttgttaaacggttaattctgctaatttcacaa
1751 ttctcttgtagcgtaaaaatttatgcgtattatcgatttgatagcaaat
1801 atcgaagaatttatagtttttatatagtagaaatgaaggtatttgcaaac
1851 gaggttcaacgtgaaataacactaatatataatagagtttgaaacctac
1901 agagattcgacttgatccacttgaaaaattcatttactctactaaatttg
1951 ttactccatggaccatgattatgctattctgtaggactctaacaactgac
2001 ttgacacaatctcttctgtgaacaataatgggttatattttttgttttg
2051 tttttcggacaaaattgaccagttgctttagaccattttgtagttctta

2101 tcttgaatcaaagtctcagctaaaaaAAAAACGCTTAAatccac
2151 tagctagactacgactacgttggtaaatgttttTTTTAAATACAatac
2201 aTTGAAGTTAAATATttgaataaagaaaaatctaatacgcagtgtatcacgt
2251 atattagaagtaatactctgtatcagaaaaataacatacaataataaaaaa
2301 taaaaaaattatgttagtttttgggaatattataattctactttcaatca
2351 aaataactaaaagaaataaaatcttcacacatagtGGTAATAATTGGCTa
2401 gtatgaatattgaattgtggagaccggcataatatttgactaggcagaa
2451 attattgatatgtactaagtttaataaccttgcaaagaaattcttttagtg
2501 aaacgtgtacatttgtaaaaacagatttaacactaaatcttgacttgtat
2551 atactattaattattctctttctcttatggtagtcaaatctagtgttt
2601 acaaaaccagaggtgttgaccgttagagagagaattaaacaacttacata
2651 catcaaaaacataacccaaaaaaataataatgcatctccataataa
2701 taataatatgaattcaacattagcattcatttcattacccaatccgaaa
2751 ttctattgattaaaattatacaattgtattgtagaaaagctaaaagctt
2801 acgtaaatgccaaagatagtcaaaaccctgcaatgacaaaagtgccaaaa
2851 tcttgaagagtttggtccacaaaatttaagggtctctgttttccactcta
2901 tttataggcaagagatgagacagagaagattaaattacttcttaacaaa
2951 ggtgttttccactcaaccacatgcattctcaagtgctgctcctcacatt
3001 ccccaagattcccatttactcacttctctatttggtacgtaagtacaca
3051 atatgattctaaattattttacacattatcggttttggtcacacttgctt
3101 tcgacttctgtaaacctatatagttcatccaatattattcggtaaatctcg
3151 atatttatcaatctttattctcgtaggttaaggagacgattgatcgtg
3201 ggatctactacgtatctgcgatgattattagttataaaagttattgcaa
3251 cattaaattactttcatagagagcaatcattatattaaggtaatttaatt
3301 ttattatatatagtcgaagatttaaaggaataaagaaaagattctcaaaac
3351 atttcatctctctccacaactattccacacattcaATG

3387 ATGGAGTCACCACC
3401 ACTATACGAGATATCCTCAAGCTCTTCTTCTGAAAAACCTAGACACCATT
3451 TCCATCCCTTGATCTCTTCCCTAACCTCAACCAAACCTTGTATCAAC
3501 AATACCCCTAATTGAGCCTTTACCGCTTATTGATCGCATAAACTTGAACCTC
3551 AAACCTAGACCTAAACCCCTAATCCCTTGTATGCGGAAGAAGGAGAGCAAG
3601 AGGAGGAAGAAGAAGAAGAAGACCGTGAAGTGGACGTGGACTTACAC
3651 ATCGGCCTTCTGTGTTTGGTAAACCAAGCAATGATGCTAAACAGCTGAA
3701 GAAGAGAAATGGGAAGGAGATCGCCACATATGACGCCGAAAAGGCATCG
3751 AGAATGAACCTTCCGGAAGGCATCTGGATCCCGGCCGAGCAAAATT
3801 CTCATAGGGTTCACTCATTCTTTCTTGCCATGTATGCTTCAAGACATTCAA
3851 TCGCTACACAACTTTCAGgtacgagtcacatactcatgctgcttgct
3901 tttccatgcacaaacataataaaattcatcttatagagttatactctc
3951 cggatctaaatgttatgagtttatctcatactataataacataataata
4001 tatataataataataataataataataataataataataataataata
4051 taaacaaccaggatttaataagatgatttaaccttggatcttataataca
4101 tttacaaatttaatacaagtcaactaatcggtatttaattactttttttg
4151 taagaagagttggtaataataatttttatggtaatttttcacgaaaaata
4201 attcatcacaaactctttacatttttaatagccttaactaaagctgaatt
4251 cgaaaaagttgaaataaattatctactaagatttgattgactatagtttt
4301 taatagttttcttttctcatatataattatcatagtagtcaaaacattt
4351 gattcaaaacttaaatcacagatttcttgaatgaaacattactatgctcg
4401 gtcaataataatgattttaaggaacctgattttctattttattacttaag
4451 gaaacctttttgtttttgttgactctaaataattatgaatagatGCAC
4501 ATGTGGGACATGGTTCAAAATACAGGAAAGACCGGAGTCACTGAAAGG
4551 CACACGCCACGAGCCATGTTAGGGATCCCTTGTACTGCTGCGTTGAAG
4601 GGTGCAGGAACACATTTGACCATCTCGTTCCAGCCACTGAAAGACTTT
4651 AGGACGCTCCAAACGCACTACAAACGCAACACGACACAAACCTTCTC
4701 GTGTGCTCTTTGCGGTAAGCTTTTGGCTGTCAAGGGCGATTGGCGAACAC
4751 ATGAGAAGAATTGTGGAAAACGTTGGGTTTGCCTTTCGCTTCTGATTTT
4801 AAACACAAACGTTCTCTTAAGGACCATGTTAAGGCGTTTGGGCTCGTCA
4851 TGGGCTTATCCAACGCTTGTGTTTGAAGAGCAGGCTTCTAATTATCTG
4901 TCTCCGAGACTTTGTTTAAAAAattgggeatctttttcttcgcttat
4951 gaaatatctattacttttagaaaaataaatgtggatctaatgttctc
5001 aaattaggaaacacgaagtgatccattatatttttcatcactcaaatggt
5051 attcagagaaaattatcattaatgtctcgttaagatagaatagggtctt
5101 gaatttatcaaatattaaaaacagatcaatacaaaattgacatgcata
5151 geacttgaatatctgattttcttatgatgtaattctcattcaagaaaagc
5201 tt

	1		50
AtTT1	.....	.....	.....
AtAL049660	.....	.....	.....
AtAB025629	MLFSTVLSHR	TLVILTCPMT	LIHSYTHPHI HAYLAFTGFL TQLHLEISC
AtAC006085.9	.....	.....	.....
Hv234704	.....	.....	.....
Consensus	.....	.....	.....
	51		100
AtTT1	.....	.....	.....MESPP
AtAL049660	.....	.....	.....MTDP YSNFFTDWFK SNPFH..YP NSSTNPSPH LPFVTPPSSP
AtAB025629	LLLLFFSLSS	LLKLMADPDC	IFRNGYVDVY NYSFNYATSL SRIYNSHDSF
AtAC006085.9	.....	.....MSNPAC	SNLFNNCGDH N.SFNYSSTL SYTNSHDSY
Hv234704	.....	.....	.....
Consensus	.....	.....	.....S.
	101		150
AtTT1	EKPRHHFQSL	DLFPNLNQNS	CINNTLIEPL PLIDRINLNS NLDLNNPN..
AtAL049660	FFFPQSGD..	LRRPPPPPTP	PPSPPLREAL PLLSLSPANK QODHHNH.D
AtAB025629	YYPHQTNPIN	INE.NPNLTS	PDSFPLREAL PLLSLSPIHK HOEPANHHE
AtAC006085.9	YYSNTTNPNY	INHHTTTSTS	PNSFPLREAL PLLSLSPI.R HQEQQQDH..
Hv234704	.....	.....	.....
Consensus	.....	.....	.....l.e.l pl.....
	151		200
AtTT1	LYAEZGEQF	EEEEEEEDRE	.....VDVDLHIG LPQFG..
AtAL049660	HLIQEPPPTS	MDVYDHHQJ	DDHHNLDDDD HDVTVLHIG LPSPSAQMA
AtAB025629	YYFMETTETS	SNSNFLDQCQ	DSYR.....HDVTVLHIG LPNLGDDG..
AtAC006085.9	YFMDTHQIS	S.SNFLDDEL	.....VTVLHIG LPNYGVGR..
Hv234704	.....	.....	.....
Consensus	.....	.....	.....v.v.lh.g lp.....
	201		250
AtTT1	.....	.....	.....KPSND AKQLKKRNGK
AtAL049660	SLLMSSSSSS	SSRTTHHHD	MNHKKDLHDE YSHGAVGVGE DDEDSVGGD
AtAB025629	.....	SSSD VLDSTHQR	GHHHDHQQDQ LEVTMAS...DHDDHGSLQ
AtAC006085.9	.....	SIRSIN IAPDATTDEQ	...DQDHDRG VEVTVSHLD DDDHHHDLH
Hv234704	.....	.....	.....
Consensus	.....	.....	.....
	251		300
AtTT1	.....	.....	.....YWIPEAQ
AtAL049660	GGCRISLNLK	QQYWIPTPSQ	ILIGPTHFSC HVCFKTFNRY NNLQMDMWGH
AtAB025629	RGNLHGH..	FWIPTPSQ	ILMGPTQFSC PLCFKTFNRY NNMQMDMWGH
AtAC006085.9	RG...HH...	YWIPTPSQ	ILIGPTQFSC PLCFKTFNRY NNMQMDMWGH
Hv234704	.....	.....	.....
Consensus	.....	.....	.....wip.p.g il.g.t.f.c .cfktnry nn.QMDMWGH
	301		350
AtTT1	GSQYRKGPES	LKGTQPRAML	GIPCYCCVEG CRNHIDHPRS KPLKDFRTLQ
AtAL049660	GSQYRKGPES	LRGTQPTGML	RLPCYCCAPG CRNHIDHPR KPLKDFRTLQ
AtAB025629	GSQYRKGPES	LRGTQPTAML	KLPCYCCAPG CKNHIDHPR RPLKDFRTLQ
AtAC006085.9	GSQYRKGPES	LRGTQPTGML	RLPCYCCAPG CKNHIDHPR KPLKDFRTLQ
Hv234704	GREYRKGPES	LKGTQTVALL	KVPCYCAA.G CRNSVSHPR RPLKDFRT..
Consensus	Gs#YRKGPES	LkGTQp.aSL	k.PCYCca.G CkN.lDHPr RPLKDFRTLQ
	351		400
AtTT1	THYKRKHGHK	PFCRLGGLK	LAVKGDWRTH EKNGCKLWVC VCGSDFKHHR
AtAL049660	THYKRKHGIG	PFMCRCOGKA	FAVKGDRWTH EKNGCKLWVC ICOSDFKHHR
AtAB025629	THYKRKHGVR	PFACRCOGKA	FAVKGDRWTH EKNGCKLWVC SCGSDFKHHR
AtAC006085.9	THYKRKHGSK	PFACRCOGKA	FAVKGDRWTH EKNGCKLWVC SCGSDFKHHR
Hv234704	.....	.....	.....
Consensus	thykrkhg..	pf.cr.cgk..	.av.gdwrtH ekngck.w.c .cgsdfkhhR
	401		448
AtTT1	SLKDHVKAFG	SGHGPIYPTG	..LFEEQASNS SVSETLFF..
AtAL049660	SLKDHVKAFG	NGKRVAGID	..GFDEED..E PASEVEQLDN DHESMGSK
AtAB025629	SLKDHVKAFG	NGKRVPC	..CGIDHEE.E AASDVEQGE
AtAC006085.9	SLKDHVKAFG	NGKRVPCGIDS	FOGDHEDYYD AASDIEQ..
Hv234704	.....	.....	.....
Consensus	slkdh.vkafg	..gh.....	.....S.....

FIG. 5

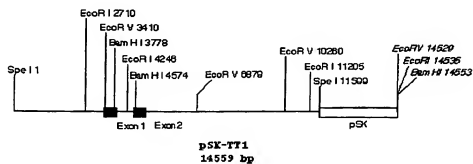


FIG. 6



Wildtypsamen

#1-Mutante

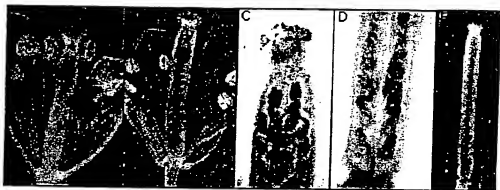
FIG. 7



Kontrolle

TT1-GFP

FIG. 8



SEQUENZPROTOKOLL

<110> Max-Planck-Gesellschaft z. Förd. d. Wissenschaften

5 <120> Pflanzen mit veränderter Genexpression

<130> GI-001

<140> xx

10 <141> 1999-07-02

<160> 4

15 <170> PatentIn Ver. 2.1

<210> 1

<211> 3389

<212> DNA

20 <213> *Arabidopsis thaliana*

<400> 1

```

actagttgac cacatgaact aaacttctgt gacaatcacc aatggacaca tgttagcttt 60
gatttgcgtg gaatttgttt tatctctcag tataaattac actttcttgt ttagctttac 120
aatatatttt atgggttttaga gttttgtttt acgattttgg atttaaggga taaagattag 180
ggattgaggg tttagtttta gggtaaggaa attaggcttt agtgtagagt ctcaagggtt 240
taagggtttac acaccacaaa ccatttgcct gtgtcaacaa cattgtatca tattttcaaa 300
aaaaatttgt tgaaggacct tgtattgata tatataaagc gaactgtttg gataagttta 360
tgtggacaat atataattgga tacataatta gaaacatagt ttaatatctg atattgtttg 420
ggaatataata atactactta ggtttaaata tatagtattt catatgatgc gaactgtttg 480
gataagttta cgtggacaat atatatattga tacataatta ggaacatagt ttaattttg 540
atatttgttt ggaatatata attctactta cgcttaaata tttttatttg aattaaagca 600
tttcatataaa ttgtgaactgt ttgaatatgt ttacatggac aatatatatt ggatacataa 660
ttaggaacat agtttaatat ctgatatatt ttggaaatat ataattatag ttaagcttaa 720
atatttttat ttgatataat atttgactta aacattttta tttgattaaa cttaattttta 780
35 acagatctta ccattaaatt ttaacttgtt atctctatct aatgtccagt atttgtttt 840
ttagtaattg gcaacaaaat taatttatct cctgtttttt tctcttctca cttttataag 900
ggtaaaatgg tcataaaatc agtaaaaaag gtggaaaagt gccactcccc tcaaaagtgt 960
cataaaagtc caaactttct ccataaatgc cttatttttg aacattccat atagattata 1020
acttattata ggtttaaact tattatagtt acgttaatta tatgaatttc tattagttat 1080
40 cacacaatca aatattttta tcacaaaaat ttattaaaca ttttatatgt ggtagtataa 1140
tgcaataaca tattatatgt ggtggcataa tgcaacacaa tattatttgt ctacgaatat 1200
cctttatttt tggtttatgt aacaacagta aaacggattg tttagcttga tattctatat 1260
tataataatc taaggattat ttgttaaat atttttttcc caaattggat aaccaatcat 1320
agagtttgta tttttttttt ttgttaaaat atatatatac tgaatatcga gttattgtgc 1380
45 atgacaattt atatggcgga cgagttaaaa tcgacattaa taacaattaa aatattataa 1440
atcataactt taaatactgg tcaaatcacc aatttattat tcttaatacc acatattaaa 1500
catatctaat tttactgtat tcaataaaga ttgtgtgaaa caaaggttgt ctgtcaaaaga 1560
atcaatatgt tacatagatt ttgttctggt agctagtact aaaatccatt aataaaacta 1620
atcgggtatc ttattgatc atgtaacatg aattattcat gbatatacaa tgcaccattat 1680
50 taattttgca taaatttcaa cttggcaaat tcattgtatt tgtaaacgtg taattctcgt 1740
aattttcaca ttctcttgta cgctaaaaat ttatgcgatt tatcgatttg atatgcaaat 1800
atcgagaagt tcatagtttt atatagtaga aatgaaggta tttgcaaaac gatttccaac 1860
gtgaaataac actaattaat taatttaggt ttgaacctac agagatttga ctgtgcaaac 1920
75 ttgaaaaatt catttactct actaatttgg ttactccatg gaccatgatt atgtatttct 1980
gttagagctc acaactcgac ttgacacaa ctctttcgtg acaataatgt ggttatattt 2040
ttttgttttg ttttttcgga caaattagcc acgttgtctt agaccatttt gtagtttcta 2100
tcttgaatca aagtctcagc taacaaaaaa aaaaaaacgc ttaaatccac tctgtagact 2160
acgactacgt tggttaaatg ttttttttca aatacaatcc attgaaattg aatattgaa 2220
taagaaaaat caaatcagca tgtatacagt atattagaag taatacttga tcagaaaaat 2280
60 aacatcaaat aataaaaaaa taaaaaaatt atgttagttt ttgggaatat tataattcta 2340
ctttcaatca aaataactaa aagaaataaa atcttcacac atagtgttaa taattggcta 2400

```

gtatgaatat tgaattgttg agaccgcgca taatatttga ctaggcgagaa attatttgata 2460
 tgtactaagt taataaccct gcaagaagaa tcttttagtg aaacgtgtac atttgtataaa 2520
 acagattctaa cactaaatct tgacttgat atactattaa ttattcccttt tctcttattg 2580
 5 tgaatgtcaaa tctagtggtt acaaaaccag aggtgttgac cgtagagagag agaattataac 2640
 aacttacata catcaaaaac ataaccctaaa aaaataataa taatgcattct tccataataa 2700
 taataatattg aattcaacat tagcattcat ttcataccac aaatccgaaa ttctattgat 2760
 taaaattaat caaatgtgtat tgtagaaaag ctaaaagctt acgtaaatgc caaagatagt 2820
 caaaaccctg caatgacaaa gttgccaaaa tcttgaagag ttgtgtccac aaaatttaag 2880
 10 ttctttgttt ttccactcta ttataggca aagagatgag acagagaaga ttaatttact 2940
 tcttaacaaa ggttgttttc actcaaccac atgcattctc aagtgtctgc tctccacatt 3000
 cccaagattt ccactttact cacttctcta ttgtgtacgt aagtcaaca atagattctc 3060
 taatttatttt acacattatt cgtttgttcc acacttgctt tgcactttcg taaacctata 3120
 tagttcatcc aatattattc ggtaaaatcg atatttatca atctttatct tctgagggtta 3180
 aaggagacga ttgatacgtg ggatctactt acgtattctg atgattatta gttataaaaag 3240
 15 ttaattgaaa cattaaatta ctttcataga gagcaatcat tatattaagg taattttaatt 3300
 ttattatata tagtcaagat ttaagggaat aaagaaaaga ttctcaaac atttcatctc 3360
 tctccaacaa ctattcacca cattcaatg 3389

20 <210> 2
 <211> 912
 <212> DNA
 <213> *Arabidopsis thaliana*

25 <400> 2
 atggagctcac caccactata cgagatatcc tcaagctctt cttctgaaaa acctagacac 60
 catttccaat cccctgatct cttccctaac ctcaaccaaa actcttgat caacaatacc 120
 ctaattgagc ctttaccgct tattgatcgc ataaacttga actcaaacct agacctataac 180
 cctaattccct tgaatgcgga agaaggagag caagaggagg aagaagaaga agaagaagac 240
 30 cgtgaagcgg acgtggactt acacatcggc cttctcggtt ttggtaaacc aagcaatgat 300
 gctaacaacgc tgaagaagag aaatgggaag gagatcgcca catatgacgc cggaagaaggc 360
 atcgagaatg aactttccgg aaaggcatatc tggatccggc gcgcggagca aattctcata 420
 gagatgcaca tgtgtgggaca tggttcacaa tacaggaaaag gaccggagtc actgaaaggc 480
 35 acacagccac gagccatggt agggatccct tgttactgct gcgttgagg gtgcaggaaac 600
 cacattgacc attctcgttc caagccactg aaagacttta ggaagctcca aacgcactac 660
 aaacgcaaac accgacacaa acccttctcg tctgccttt gcggttaagct ttggctgtc 720
 aaggcgcaat ggcgacacaa tgagaagaat tgtggaatac gttgggttg cgtttcggt 780
 tctgatttta aacacaaacg ttctcttaag gaccatgta agcgcttgg cttcgggtcat 840
 40 ggcccttatc caactgggtt gtttgaagag caggtctcta attcactgtt cttccgagact 900
 ttgttttttt aa 912

<210> 3
 45 <211> 303
 <212> PRT
 <213> *Arabidopsis thaliana*

<400> 3
 50 Met Glu Ser Pro Leu Tyr Glu Ile Ser Ser Ser Ser Ser Glu
 1 5 10 15
 Lys Pro Arg His His Phe Gln Ser Leu Asp Leu Phe Pro Asn Leu Asn
 20 25 30
 55 Gln Asn Ser Cys Ile Asn Asn Thr Leu Ile Glu Pro Leu Pro Leu Ile
 35 40 45
 Asp Arg Ile Asn Leu Asn Ser Asn Leu Asp Leu Asn Pro Asn Pro Leu
 60 50 55 60

Tyr Ala Glu Glu Gly Glu Gln Glu Glu Glu Glu Glu Asp
 65 70 75 80
 5 Arg Glu Val Asp Val Asp Leu His Ile Gly Leu Pro Gly Phe Gly Lys
 85 90 95
 Pro Ser Asn Asp Ala Lys Gln Leu Lys Lys Arg Asn Gly Lys Glu Ile
 100 105 110
 10 Ala Thr Tyr Asp Ala Gly Lys Gly Ile Glu Asn Glu Leu Ser Gly Lys
 115 120 125
 Ala Tyr Trp Ile Pro Ala Pro Glu Gln Ile Leu Ile Gly Phe Thr His
 130 135 140
 15 Phe Ser Cys His Val Cys Phe Lys Thr Phe Asn Arg Tyr Asn Asn Leu
 145 150 155 160
 20 Gln Met His Met Trp Gly His Gly Ser Gln Tyr Arg Lys Gly Pro Glu
 165 170 175
 Ser Leu Lys Gly Thr Gln Pro Arg Ala Met Leu Gly Ile Pro Cys Tyr
 180 185 190
 25 Cys Cys Val Glu Gly Cys Arg Asn His Ile Asp His Pro Arg Ser Lys
 195 200 205
 Pro Leu Lys Asp Phe Arg Thr Leu Gln Thr His Tyr Lys Arg Lys His
 210 215 220
 30 Gly His Lys Pro Phe Ser Cys Arg Leu Cys Gly Lys Leu Leu Ala Val
 225 230 235 240
 35 Lys Gly Asp Trp Arg Thr His Glu Lys Asn Cys Gly Lys Arg Trp Val
 245 250 255
 Cys Val Cys Gly Ser Asp Phe Lys His Lys Arg Ser Leu Lys Asp His
 260 265 270
 40 Val Lys Ala Phe Gly Ser Gly His Gly Pro Tyr Pro Thr Gly Leu Phe
 275 280 285
 Glu Glu Gln Ala Ser Asn Ser Ser Val Ser Glu Thr Leu Phe Phe
 290 295 300
 45
 <210> 4
 <211> 1816
 50 <212> DNA
 <213> *Arabidopsis thaliana*
 <400> 4
 atggagtcac caccactata cgagatatcc tcaagctctt cttctgaaaa acctagacac 60
 55 cattttccaat cccctgatct cttccctaac ctcaacaaaa actcttgat caacaatacc 120
 ctaattgagc ctttaccgct tattgatcgc ataaacttga actcaaacct agacctaacc 180
 cctaaccct tgtatcgga agaaggagag caagaggagg aagaagaaga agaagaagac 240
 cgtgaagtgg acgtggactt acacatcgcc cttcctgggtt ttggtaaacc aagcaatgat 300
 gctaaacagc tgaagaagag aaatgggaag gagatcgcca catatgacgc cggaaaaggc 360
 60 atcgagaatg aactttccgg aaaggcatac tggatccggc cgccggagca aattctcata 420
 gggttcactc atttttcttg ccatgtatgc ttcaagacat tcaatcgcta caacaatctt 480

cagggtacgag tcaatatatc tcatgcgcat tgctttttcca tgcacaaaca tatataataa 540
 attcatcttta tagagttata tctccggatc taatgttatg agttttattca tatctatata 600
 tatacatata tatatatata tatatatata tatatatata attctgaatt tatttgataa 660
 aagctaaaca accaggattt aatagatgat ttaccttttg atctttattat acaatttaca 720
 5 aatttaatac agtcaactaa tcgtgattta attacttttt ttgtgaagaa gagttggttaa 780
 tatatatatt tatggtaatg ttttcatgaa aataattcat cacaactctt tacattttatt 840
 taatgcctta actaaagctg aattcgaaaa agttgaaaaa aattatctac taagatttga 900
 ttgactatag tttttaaatg ttttcttttc tcatatata attatcatag tagtcaaaac 960
 atttgattca aacttaataa cacagatttc ttgaatgaaa cattactatg ctccggtcaat 1020
 10 aatgatgatt taaggaacca tgttatttca tttttattct taaggaacc tttttgtttt 1080
 ttgttgactc taaatatatt gaatatagat gcacatgtgg ggacatgggt cacaatacac 1140
 gaaaggaccg gagtcaactga aaggcacaca gccacgagcc atgttaggga tcccttgta 1200
 ctgctgcggt gaaggggtgca ggaaccacat tgaccatcct cgttccaagc cactgaaaga 1260
 15 ctttaggagc ctccaaacgc actacaaacg caaacacgga cacaaccct tctcgtgtcg 1320
 cctttgcggt aagcttttgg ctgtcaaggg cgattggcga acacatgaga agaattgtgg 1380
 aaaaacgtgg gtttgcgttt gcggttctga ttttaaacac aaacgttctc ttaaggacca 1440
 tgttaaggcg tttgggtctg gtcatgggcc ttatccaaact ggtttgtttg aagagcagcg 1500
 tcttaattca tctgtctcgg agactttggt tttttaaat ttggcatctt tttctttcgc 1560
 20 ttatgaaata tctatttact tttagaaaaa aataatgtgg tatctaattg ttccaaatta 1620
 ggaacacgaa gtgtaccatt atatttttca tcactacaaa tgttattcag agaaaaattat 1680
 cattaattgt ctggttaaag atagaatagg gtttgaatt atcaaatatt aaaaacagat 1740
 caatacaaaa ttgaccatgc atatgcactt gaatattctg atttctttat gatgtaatct 1800
 cattcaagaa aagctt 1816